



Liebe Gemeindeglieder!

Hoffnung kommt von Hüpfen.

Im vergangenen Jahr habe ich das im Sonntagsblatt gelesen, und es ist mir in Erinnerung geblieben.

Und es stimmt: Hoffnung kommt von Hüpfen. Das Wort Hoffnung hat seinen Ursprung in Hopen, also Hopsen, Hüpfen. Ich stelle mir das so vor: Kinder hüpfen vor Freude, weil ihre Hoffnung im Herzen untrennbar verbunden ist mit der Vorfreude auf das, was sie erwarten.

Wir hatten im letzten Jahr viele Hoffnungen: Wir hatten die Hoffnung, Weihnachten wieder weitgehend „normal“ feiern zu dürfen. Wir hatten die Hoffnung die Konfirmation, die wir vom letzten in dieses Jahr verschoben haben wieder im größeren Rahmen feiern zu dürfen...

Viele diese Hoffnungen haben sich zerschlagen.



Quelle: Privat

Wir müssen zurzeit alle mit enttäuschten Hoffnungen klarkommen.

Ein Hoffnungszeichen, das von Anfang an auch mit der Coronazeit und dem Lockdown verbunden war, ist der Regenbogen. Und dieser Regenbogen wiederum ist verknüpft mit der Geschichte der Sintflut, Noahs Arche und Gottes Versprechen uns nie wieder dem

Untergang preiszugeben.

Ich kann mir gut vorstellen, dass viele von uns diese Krankheit und die damit verbundenen Einschränkungen ähnlich existentiell bedrohlich wahrnehmen wie eine Sintflut.

Ängste fluten das Leben, Verordnungen spülen Möglichkeiten weg. Wir werden hin und her geschaukelt und getrieben.

Wie Noah wünschen wir uns festen Boden unter die Füße, aber irgendwie ist noch nicht so richtig Land in Sicht.

Zu oft wurden Hoffnungen enttäuscht, und wir sind daher vorsichtig.

Aber deshalb die Hoffnung ganz aufgeben?

In den letzten Monaten war doch aber nicht alles schwer... Es war nicht alles traurig.

Sicher: Viel Altvertrautes wurde weggespült, vieles war verboten... Aber es gab auch Neues und Schönes: Unsere Kirchengemeinde hat sich z.B. „digitalisiert“ und damit auf neue Wege gemacht. Menschen haben aus der Distanz einander geholfen – z.B. beim Einkaufen. Vielerorts wurde auf unterschiedlichste Weise Solidarität gezeigt.

Nein, es ist nicht alles hoffnungslos.

Noah musste auch mehrmals Vögel ausschicken, bevor die Taube den Ölweig brachte.



Quelle: pixabay.com

Der Bogen in den Wolken – die ganzen Hoffnungsfacetten kommen in ihm zusammen, die mir die Noah-Geschichte erzählt: Es gibt ihn nicht an den Sonnentagen des Lebens, sondern er leuchtet dann auf, wenn alles verregnet und dunkel verhangen ist. Die gebogene Form mit ihrem Anfang und dem Ende erinnert mich, dass die Hoffnung einen Grund und ein Ziel hat.

Dann die Farben: alles andere als dezent, sondern eben prall bunt, einmal die ganze Palette, so als sollten wir sehen: So wunderschön geht es im Himmel zu. Du kannst darauf hinhüpfen und -hoffen: Das wird dein Leben jetzt auch schon bunter und schöner machen. Und mir fällt am Ende kein besseres Wort für das Gefühl ein, das Menschen haben, wenn sie einen Regenbogen am Himmel entdecken: In dem Moment sind sie durch und durch hoffnungsfroh.

Daher vergessen Sie nicht: Hoffnung kommt von Hüpfen!
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gerade in diesen Tagen eine hoffnungsvolle Zeit voller Vorfreude, auf das, was kommen mag.

Ihre Pfarrerin Alexandra Mager

Aus dem Kirchengemeinderat

Liebe Gemeindeglieder,

die Arbeit des Kirchengemeinderats leidet im Moment sehr unter der Coronakrise. Leider war es uns in den vergangenen Monaten nicht möglich, reguläre Sitzungen in Präsenz durchzuführen. Wir mussten uns mit online Treffen begnügen. Die Sitzungen werden dadurch nicht leichter, aber es gelingt immerhin, die wichtigsten Punkte gemeinsam zu besprechen.

Planung ist der Ersatz des Chaos durch Irrtum, so könnte die Zeit vor Weihnachten beschrieben werden. Wir hatten die Gottesdienste in Absprache mit der politischen Gemeinde im Brunnenfeld geplant, als uns Mitte Dezember der Lockdown traf. Damit waren alle Planungen hinfällig, und es wurden Gottesdienste aufgezeichnet und auf youtube gestellt. In der ersten Sitzung dieses Jahres haben wir uns dann entschieden, abwechselnd Telefongottesdienste und Präsenzgottesdienste anzubieten. Diese Regelmäßigkeit hilft bei der Planung. Unsere Organisten sind bei beiden Gottesdiensten aktiv, bei den Präsenzgottesdiensten unterstützt regelmäßig der Kirchenchor mit einer kleinen Gesangsgruppe. So sind die Gottesdienste sehr schön musikalisch umrahmt.

Wir haben die Zeit auch genutzt, digital hochzurüsten. Es gibt eine neue Mikrofonanlage, neue Technik und vor allem engagierte Pfarrfrauen, Kirchengemeinderäte und Gemeindeglieder, die sich regelmäßig einbringen. So ist es möglich, dass jeder Präsenzgottesdienst in der Kirche „gestreamt“ werden kann, d.h. er kann live auf youtube mitgefeiert werden (youtube evangelische Kirchengemeinde Nußloch). Schauen Sie doch einmal herein. Die Gottesdienste zu Ostern fanden auch in Präsenz statt; leider war die Besucherzahl doch recht überschaubar. Wir hoffen, dass ab Pfingsten, wenn es wieder Gottesdienste auf dem Waldgottesdienstplatz geben wird, auch die Besucherzahl wieder steigen wird.

Die Konfirmation des Konfirmandenjahrgangs 2019/2020 hatten wir von 2020 auf dieses Jahr verschoben. Dabei hofften wir, dass Corona weitgehend abgeklungen wäre. Wie wir inzwischen wissen, war aber das Gegenteil der Fall. Mit Unterstützung der politischen Gemeinde (herzlichen Dank auch an dieser Stelle) konnten wir am 2. Mai die Konfirmationsgottesdienste im Familienkreise der Konfirmanden und Konfirmandinnen in der Olympiahalle festlich feiern. Der Altar war festlich geschmückt, der Posaunenchor unterstützte in beiden Gottesdiensten musikalisch, die Halle war im Gegensatz zu draußen warm, so dass die Gottesdienste rundum gelungen waren. Schade, dass das große Fest für den/die Einzelnen nicht stattfinden konnte.

Wie und ob wir die Konfirmation des Jahrgangs 2020/2021 feiern werden, ist noch in der Planung.

Die Gruppen und Kreise können sich seit über einem Jahr nicht mehr regelmäßig treffen. Dies trifft vor allem unsere Chöre. Daher sind wir sehr dankbar, dass es doch immer wieder gelingt, in den Gottesdiensten in kleinerem Kreis Abordnungen der Chöre willkommen zu heißen. Wir sind auch dankbar, dass unsere Damen den Blumenschmuck des Altars regelmäßig gestalten und immer genügend HelferInnen da sind, um zu unterstützen.

Zum Schluss noch ein paar Ausführungen zu unseren anderen Aktivitäten: Wir hatten in der Septembersitzung des Gemeindebeirats über die Pläne informiert, das Fröbelgrundstück zu bebauen. Inzwischen wurden von einer sehr knappen Mehrheit des politischen Gemeinderats die Pläne zum Bau eines Alten-/Pflegeheims abgelehnt. Wir finden dies sehr schade, geben aber nicht auf. Wir sind wegen der abnehmenden Zahlungen vom Evangelischen Oberkirchenrat, der Notwendigkeit der Unterhaltung unserer vorhandenen Immobilien (Kirche, 2 Pfarrhäuser, Gemeindehaus) auf die Einnahmen aus der Bebauung des Grundstücks angewiesen. Daher werden wir jetzt gemeinsam mit der Kommune nach Alternativen Ausschau halten. Ein Verkauf des Restgrundstücks Fröbelstraße steht nicht zur Diskussion.

Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Kirchengemeinderats eine gute Zeit und Gottes reichen Segen. Bleiben Sie gesund!

Hansjörg Groß



„Dranbleiben“ in der Krise
Sammlung „Woche der Diakonie 2021“ vom 12. bis 20. Juni 2021

Was machen Kinder und Jugendliche in diesen Krisenzeiten, wenn ihnen ihre Eltern nicht beistehen können, weil sie selbst mit ihren psychischen Problemen nicht fertig werden und in die Sucht geraten? Was vermissen ältere Menschen am meisten, wenn die meisten Gelegenheiten, einander zu begegnen, geschlossen sind? Was machen junge Menschen mit einer Behinderung, die die Chance bekommen haben in einem diakonisch geführten Hotel- und Gastronomiebetrieb eine Ausbildung zu machen – und die Gäste müssen ausbleiben?

Die Diakonie, der soziale Dienst der evangelischen Kirche, ist in unseren Zeiten besonders gefordert, aber auch besonders gefragt. Großartiges wurde geleistet, und wir haben erlebt, wie sich dranbleiben lohnt. „Dranbleiben“, an denen, die Hilfe brauchen und benachteiligt sind. „Dranbleiben“ an ihren Sorgen, die niemand sonst bemerkt. „Dranbleiben“ als Anwalt der Schwachen, denn das ist unser Auftrag.



So werden für die Begegnung der Generationen im Freien Schatten und Freizeitmöglichkeiten geschaffen. Die Kinder psychisch kranker Eltern treffen sich weiter - in kleinen Gruppen - und bekommen so die Nähe, die sie brauchen. Bei allem nötigen Abstand. Ausbildungs- und Praktikumsangebote für junge Menschen mit Behinderung werden mit modernen Hygienekonzepten fortgesetzt und schaffen so Perspektiven über die Pandemie hinaus.

Nur drei Bereiche, in denen die Diakonie mehr denn je präsent ist. Aber auch in unseren anderen mehr als 2000 Angeboten - für Menschen ohne Wohn-

sitz und Arbeit, Kranke, Jugendliche und Kinder unter schweren Bedingungen - sind wir für die da, die uns brauchen.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 38.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden über das normale Maß hinaus. Denn aufgeben wäre der falsche Weg.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkindern gemacht sind. Sie schützen

vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an – auch bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für die eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Bitte bleiben Sie dran! Verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen! Bringen Sie sich ein: Schenken Sie Ihre Zeit oder helfen Sie mit Ihrer Spende.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Pfarrer Volker Erbacher, Diakonie Baden



The banner has a purple background. At the top left, it says 'Diakonie Baden' with a small logo. In the center, the word 'Dranbleiben!' is written in large, white, bold letters. Below this is a photograph of an elderly man with a cane and a young woman, both wearing face masks, holding two cardboard signs that together read 'DRAN BLEIBEN'. At the bottom of the banner, it says 'Woche der Diakonie 2021' and the website 'www.diakonie-baden.de'.

Mehr Informationen unter: www.diakonie-baden.de oder bei:
Volker Erbacher, verbacher@diakonie-baden.de

Die Spenden, die so zusammenkommen werden folgendermaßen verteilt:

- 20 Prozent bleiben in der sammelnden Gemeinde für die eigenen diakonischen Aufgaben.
- 30 Prozent gehen an die regionalen Diakonischen Werke in den Kirchenbezirken.
- 41 Prozent werden von der Diakonie Baden für konkrete Projekte auf dem Gebiet der Landeskirche vergeben, die besondere Förderung brauchen.
- 9 Prozent werden für das Werbe- und Informationsmaterial rund um die Sammlung benötigt.
- Für allgemeine Verwaltungs- und Personalkosten wird nichts abgezogen!

Im vergangenen Jahr sind so 3.170,- € an Spenden zusammengekommen.

Spenden unter:

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Nußloch

IBAN: DE49 6729 2200 0001 1200 18

BIC: GENODE61WIE

Stichwort: „Woche der Diakonie“

Gebetskreis

Auch der Gebetskreis war von Covid 19 betroffen. Im vergangenen Jahr mussten wegen der Beschränkungen einige Termine ausfallen. Seit Oktober 2020 aber trifft sich der Gebetskreis wieder regelmäßig, um für die Anliegen der Gemeinde und auch persönliche Anliegen von Gemeindegliedern zu beten. Selbstverständlich halten wir die geltenden Coronaregeln ein und treffen uns daher in der Kirche. Gerne können Sie den Gebetsbriefkasten (blau) am Gemeindehaus nutzen, um Ihre Anliegen/Bitten auch anonym an uns weiterzugeben.

Bei dem in den Osterwochen stattgefundenen action bound gab es auch eine Station bei der Himmelsleiter, an der in einen Briefkasten Gebetsanliegen „geworfen“ werden konnten. Es gab eine große Anzahl von Anliegen (> 100), die alle von mehreren Mitgliedern der Kirchengemeinde und des Gebetskreises „ins Gebet genommen“ wurden. Gebet verbindet uns. Wir können uns darauf verlassen, dass Gott uns hört und nach seinem Willen erhört.



Kinder in der Kirche

Nach einer Corona-Pause konnte der KiK Anfang März 2021 endlich wieder starten. Die Freude war groß, als es nach über zwei Monaten endlich ein Wiedersehen gab. Es tat so gut wieder gemeinsam singen, Gott loben und danken zu können! Die Gemeinschaft hatte uns sehr gefehlt. Unsere Kindergottesdienste begannen im Hof des Gemeindehauses. Dort konnten wir uns mit viel Abstand zu Gitarren- und Flötenbegleitung mit unseren fröhlichen und fetzigen Bewegungs- und Lobpreisliedern warmsingen. Anfangs hatten wir noch eine Inzidenz unter 50 im Rhein-Neckar-Kreis, da durfte ohne Maske im Freien gesungen werden, später dann mit. Oft war es um 10.00 Uhr morgens noch recht frisch im Freien. Einmal haben wir dem Wetter sogar bei Schneefall getrotzt. Zur Verkündigung ging es dann in den geheizten Gemeindesaal. Ein Hygienekonzept war vom KiK-Team ausgearbeitet worden. Die Familien hielten Abstand zueinander, Kontaktdaten wurden erfasst, die Hände konnten desinfiziert werden, und es wurde ausreichend gelüftet. Im Gebäude durfte nicht gesungen werden, und alle mussten Masken tragen, auch Kinder ab sechs Jahren. Die Freude am Gottesdienst-Feiern haben wir uns dadurch aber nicht nehmen lassen. Viele schöne und bunte KiK-Gottesdienste konnten hier stattfinden.



Auch das anschließende Basteln kam nicht zu kurz, und so entstanden viele schöne Kunstwerke wie bunte Herzen mit der Jahreslosung, Löwengesichter aus Papptellern, Esel mit Wäscheklammerbeinen, Königskronen oder Häschen aus Kaffeefiltern.

Wir haben uns mit der Jahreslosung 2021 „**Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!**“ und den Gleichnissen „Der verlorene Sohn“ und „Der Barmherzige Samariter“ beschäftigt. Ein ganz besonderes Highlight war der Besuch eines Trios des Kammerorchesters Nußloch im KiK. Das spannende Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählten die KiK-Mitarbeiter mit Egli-Figuren. Dazu lieferten die drei Musikerinnen (zwei Geigen und ein Cello) die passende Musik, hauptsächlich schwungvolle Klezmer-Stücke. Kinder und Erwachsene waren begeistert und spendeten reichlich Applaus. Mit „Daniel in der Löwengrube“ haben wir unsere Daniel-Reihe aus dem Herbst 2020 abgeschlossen. Passend zum Palmsonntag wurde zu Bildern auf der



großen Leinwand von Jesus Einzug in Jerusalem erzählt. Dann ging es mit der neuen Reihe „Echt stark!“ weiter. Hier konnten die Kinder einiges über „starke“ Frauen und Männer aus der Bibel erfahren. Mit Königin Ester und dem Propheten Jeremia begegneten

uns Menschen, die über sich hinausgewachsen sind. Dabei geht es aber nicht nur um körperliche Stärke, sondern auch um Mut und den Einsatz für andere. Die Kinder können sich auf eine Fortsetzung dieser Reihe freuen und noch mehr „starke“ Menschen aus der Bibel kennenlernen. Des Weiteren ist auch ein erneuter Besuch eines Ensembles des Kammerorchesters im KiK geplant. Freut Euch auf ein musikalisches Puppenspiel! Das KiK-Team ist immer mit viel Engagement und Herzblut bei der Sache. Zum Team gehören: Frank Edinger, Carmen Diemer-Stachel, Ute Reuster-Müller und Sarah Kraus. Musikalische Mitarbeiter sind: Luca Becherer, Mathilda Geiße und Boris Reiser. Kinder, Eltern, Paten und Mitarbeiter sind eine nette Gemeinschaft, eine richtige KiK-Familie, die viel Spaß zusammen hat und gemeinsam viel Spannendes über Gott, Jesus und den Glauben erfahren darf. Neue Kinder sind immer herzlich willkommen! Kommt doch einmal mit Euren Eltern, Paten oder Großeltern vorbei! Wir freuen uns auf Euch! Unsere Gottesdienste sind für Kindergarten- und Grundschulkindern gedacht. Auch kleinere oder größere Geschwister sind bei uns herzlich willkommen. Ältere Kinder können auch gerne alleine kommen.

Wir beginnen unsere Kindergottesdienste immer **sonntags** -außer in den Schulferien- um **10.00 Uhr** im **Hof des evangelischen Gemeindehauses** und gehen dann gemeinsam in den Gemeindesaal. Bei hoffentlich warmem und trockenem Wetter hoffen wir, den KiK auch ganz im Freien feiern zu können. Auch Waldgottesdienste sind im Frühjahr und Sommer wieder geplant.

Wir freuen uns auf Euch!

Euer KiK-Team

Bericht: C. Diemer-Stachel
Fotos: C. Diemer-Stachel und Y. Adler

Evangelischer Frauentreffpunkt

Ja, es gibt uns noch, obwohl man in letzter Zeit nicht viel von uns wahrgenommen hat. Leider hat uns die Coronapandemie einen Strich durch unsere geplanten Treffen gemacht, aber wenige Termine konnten wir letztes Jahr unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften doch einhalten.

Im Juni trafen wir uns in Leimen zur Meditationsweg-Wanderung. Bei schönem Wetter und genügend Platz im Freien konnten wir den 2-stündigen Spaziergang mit Zwischenstopps an den Stationen durchführen. Die geplante Einkehr im Anschluss daran mussten wir natürlich streichen. Dafür hat sich jeder selbst einen kleinen Proviant mitgebracht.

Unser 2. Treffen war im großen Gemeindesaal. Da das Wetter schön war,



konnten wir beidseitig die Fenster öffnen und ständig gut durchlüften. An diesem Abend hat uns die Journalistin und Fotografin Lisa Wieser einen interessanten Einblick in ihre Tätigkeit gegeben. Sie konnte so erfrischend erzählen, und wir gewannen Einblicke

in Interviews, die sie mit ganz bekannten Persönlichkeiten geführt hat. Es war wirklich ein kurzweiliger und spannender Abend.

Unser 3.Treffen fand wieder im Freien statt. Wir besichtigten bei vielen unserer Mitglieder die Granatapfelbüsche, die wir zwei Jahre zuvor nach einer Führung im Bibelgarten in Bammental geschenkt bekommen haben. Es war erfreulich zu sehen, wie gut die kleinen Pflänzchen in der Nußlocher Luft und im Nußlocher Boden gediehen sind. Manche hatten eine stattliche Größe erreicht und schon einige Blüten hervorgebracht. Diesen langen Spaziergang durchs Ober- und Unterdorf beschlossen wir im Hof des Gemeindehauses. Auf mitgebrachten Klappstühlen saßen wir in großer Runde und stärkten uns an bestellter Pizza und Granatapfelsaftschorle. Anschließend erfuhren wir noch Wissenswertes über den Granatapfel. Neben vielen guten Eigenschaften gefiel uns besonders, dass der Granatapfel in Cremes oder Duschgels verwendet als wahres Anti-aging Wunder dient und gegen Falten wirkt. Er ist auch entzündungshemmend.



In diesem Jahr hatten wir noch kein offizielles Treffen, da die Pandemie es nicht zuließ. Trotzdem haben wir immer Verbindung zueinander, und es ist schön, dass wir Freud und Leid miteinander teilen können.



Den Weltgebetstag mussten wir dieses Jahr auf andere Weise feiern. Über das Leben der Frauen in Vanuatu konnten wir einiges aus der RaRu erfahren. Dann fanden unsere Frauen eine Gebetsordnung in ihrem Briefkasten, damit sie den Fernsehgottesdienst zu Hause besser mitfeiern konnten. Es war schön, zu hören, dass sich manche zu zweit den Gottesdienst angeschaut haben. Das verbindet und trägt zur Gemeinschaft bei.

Nachdem wir seit Jahren die Taufkerzen für unsere kleinen Gemeindemitglieder anfertigen, machten sich dieses Jahr 3 Frauen aus unserem Kreis an die Gestal-

tung der Osterkerze. Feierlich hielt sie dann in der Osternacht Einzug in die dunkle Kirche. Sie soll symbolisieren, dass Jesus, der Gekreuzigte auch im neuen Kirchenjahr von Alpha bis Omega, d. h. von Anfang bis Ende bei uns sein will.

Nun wünschen wir allen Gemeindegliedern Gesundheit und ein gutes Durchhaltevermögen in der kommenden Zeit.

Bericht: M. Ernst / Fotos E. Fink

Kirchenchor

Zur Situation des Kirchenchores

Chorsingen ist die beste Medizin, und doch müssen wir Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores der ev. Kirche Nußloch immer noch auf reguläre Chorproben verzichten. Das heißt aber nicht, dass wir das Singen ganz bleiben lassen. Manch einer trällert in den eigenen vier Wänden Melodien oder stimmt mit seinen Kindern oder Enkeln ein Lied an. Und wenn die Corona-Verordnungen es erlauben, singen wir auch in kleinen Formationen von 4 bis 6 Choristen stellvertretend für die Gemeinde im Gottesdienst, so etwa in der Adventszeit 2020. Für die Weihnachtsgottesdienste wurden zudem Choräle und Orgelmusik vorab aufgenommen, die in Videogottesdiensten ihren Platz fanden.

Seitdem in unserer Kirche Präsenzgottesdienste wieder erlaubt sind, gestalten Mitglieder des Chores diese regelmäßig mit. Statt einer Abendmusik in der Passionszeit gab es eine musikalische Kreuzwegmeditation, und auch schöne Aufnahmen für die Ostervideogottesdienste sind entstanden.

Die Hoffnung, unser für den 10. Juli 2021 geplantes Chorkonzert in Präsenz durchführen zu können, schwindet. Daher wollen wir ein weiteres Mal ein digitales Ersatzprogramm in Angriff nehmen. Unter dem Motto „Luthers liebste Lieder“ bereitet der Kirchenchor unter der Leitung von Marion Fürst ein moderiertes Konzert vor, das als Video zum



Konzerttermin im Internet abrufbar sein wird. Sollte wider Erwarten ein Chorkonzert in der Kirche möglich sein, so freuen wir uns und laden Sie schon heute dazu ein.

Auch auf dem Friedhof ist das Singen derzeit untersagt. Wir betrauern unsere Toten, darunter auch Chorsängerinnen und Chorsänger, passive Mitglieder des Fördervereins unseres Chores. Unser Mitgefühl ist bei den Familien der Angehörigen. Eine Gedenkveranstaltung für die Verstorbenen 2020/21 ist für die Zukunft geplant, sobald wir wieder in größeren Gruppen singen und musizieren dürfen.

Nach der Sommerpause werden hoffentlich auch wieder reguläre Chorproben unter Einhaltung von Hygienekonzepten möglich sein. Darauf freut sich die Chorleiterin Marion Fürst schon sehr, denn sie vermisst ihre Sängerinnen und Sänger sehr. Gepröbt wird dann für das Adventskonzert mit alpenländischen Chorsätzen, in ihrer Naivität und Schlichtheit berührende Juwelen der Advents- und Weihnachtsliteratur. Auch drei Alphörner werden mit von der Partie sein. Wer Lust bekommen hat mitzusingen, darf sich gerne im Gemeindebüro melden und wird dann über den Probenbeginn informiert.

Bericht: M. Fürst / Foto: K. Engelhorn

Die Orgelmaus

Liebe Kinder,
dass die Sendung mit der Maus in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag feiert, wisst Ihr sicher alle. Aber habt Ihr auch schon gehört, dass im Jahr 2021 deutschlandweit der Orgel gedacht wird? Wir, die Organisten an der evangelischen Kirche in Nußloch, haben uns überlegt, dass Ihr vielleicht Spaß daran habt, die Königin der Instrumente einmal mit einer Orgelmaus zu erkunden. Wir spielen Euch ein Programm mit Werken von Komponisten wie Marc-Antoine Charpentier, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Charles-Marie Widor und erklären Euch, wie eine Orgel eigentlich funktioniert. Lieder zum Mitsingen wird es in unserer Orgelvorführung ebenfalls geben.



Quelle: <https://www.wdrmaus.de/spiel-und-spass/ausmalbilder/index.php5>



Quelle: (c) Strube Verlag GmbH

Da wir momentan keine Konzerte in der Kirche machen dürfen, drehen wir für Euch einen Film, den Ihr ab dem 1. Juni auf dem Kirchenkanal finden könnt. Wenn Ihr ihn aufmerksam angeschaut habt, ist es sicher ganz einfach, den unseitigen Fragebogen auszufüllen und an unserem **Preisrätsel** teilzunehmen. Mit etwas Glück gewinnt Ihr ein schönes Bilderbuch über die Orgel, eine Orgelpfeife zum Selberbauen oder auch eine Maus als Kuscheltier. Wenn Ihr noch nicht schreiben könnt, dürfen Eure Eltern natürlich beim Ausfüllen des Fragebogens helfen. Gebt ihn bitte im Gemeindebüro ab.

Einsendeschluss ist der **15. Juli 2021**. Die Gewinner werden noch vor den Sommerferien informiert. Und im Herbst hoffen wir, Euch dann zu

einem Konzert auf die Orgelempore einladen zu können, bei dem auch die Preise überreicht werden.

Den Fragebogen zum Orgelmaus-Preisrätsel findet ihr auf den letzten Seiten.

Viel Spaß wünschen Euch

Christoph Mahla, Brigitte Byrle, Ruth Kern und Marion Fürst

Paul-Gerhardt-Kindergarten Auch im Kindergarten wohnt Gott



Immer wieder kommt die Frage bei den Kindern auf, wo eigentlich der liebe Gott wohnt. Gott kann doch nicht überall sein, oder? Und wer war eigentlich Jesus? Was hat er alles gemacht? Haben Nikolaus und Martin wirklich gelebt? Oder sind das alles nur Geschichten? Und was ist das - die Bibel?

Fragen, die Kinder immer wieder beantwortet bekommen wollen. Daher gehen wir gemeinsam mit den Kindern einmal wöchentlich diesen Fragen nach. Hören und erleben die Geschichten aus der Kinderbibel. Legen diese mit verschiedenen Materialien nach oder spielen diese als Rollenspiel, damit die Kinder diese besser verstehen. Wir basteln und malen dazu oder schauen uns mit dem Kamishibai die passenden Bildkarten an.

Die Kinder finden die Geschichten sehr spannend und wollen alle ihre Fragen beantwortet bekommen.



Gerade so spannende Themen wie „Arche Noah“ bleiben bei den Kindern lange im Gedächtnis.

Hier ein Beispiel aus unserem Religions-Pädagogischen Angebot:

In der Mitte liegen ein Schiff, eine Kiste, ein Regenbogen und die Kinderbibel. Um in das Thema besser einzusteigen und den Zusammenhang

besser zu verdeutlichen, wird kurz die Geschichte von Kain und Abel wiederholt, die wir eine Woche zuvor mit den Kindern erarbeitet hatten. Gemeinsam schauen wir dann das Religiöse Bilderbuch: „Die Arche Noah“ an.

Als nächsten Schritt darf nun jedes Kind ein Tierpaar aus der Kiste nehmen, diese benennen und zur Arche Noah stellen. Wenn alle Tierpaare bei der Arche stehen, dürfen nun die Kinder versuchen, die Tiere auf die Arche darauf zu stellen, ohne dass diese umkippt. Danach wird die Geschichte nochmal erzählt, blaue Tücher (Wasser) werden um die Arche gelegt, ein Zweig kommt dazu, und zum Schluss wird der Regenbogen aufgestellt.



Einmal im Monat kommt unsere Pfarrerin Frau Mager in die Einrichtung und bietet zusätzlich ein tolles Religions-Pädagogisches Angebot an. Im Vorfeld wird immer besprochen, was die Themen bei uns in der Einrichtung sind. So arbeiten wir Hand in Hand.

Friedrich-Fröbel Kindergarten Hurra, der Krippenspielbereich im Außengelände wurde fertiggestellt



Es ist Freitag, der 30. April 2021, und alle sind ganz aufgeregt. In den letzten Wochen wurde im Garten vor den Krippengruppen des Fröbelkindergartens fleißig gearbeitet. Auch unsere Kleinsten konnten die Arbeiten und die täglichen Fortschritte bei der Gestaltung und der Montage der Spielgeräte verfolgen.

Die Mitarbeiter der Firma „**Die Werkstatt eG**“ haben wunderbare Arbeit geleistet, und nun wurden die fertiggestellten Spielgeräte und Spielbereiche sicherheitstechnisch geprüft und zum Spielen freigegeben.

Noch am selben Tag schlüpfen die Krippenkinder in ihre Matschhosen und Gummistiefel und betreten das „**Krippengärtchen**“. Mit großen leuchtenden Augen bestaunen sie nun das neu gestaltete Außengelände. Einige der Kinder liefen stürmisch in den Sandkasten, andere wiederum kletterten das Spielhäuschen hinauf und rutschten die neue Rutsche herab.



Von Sitz- und Hüpfflächen im Sandkasten beobachteten andere das Treiben. Ganz neugierige Kinder wiederum nahmen auf dem Rücken der **Fühl-Schlange** Platz, oder versuchten die Bilderwürfel der Tiere passend zu drehen. Dreht man die Würfel richtig, so erscheint ein Frosch, ein Zebra, ein Hase oder ein Ferkel. Ansonsten sieht es einfach nur lustig aus, wenn das

Zebra den Bauch eines Frosches und die Beine eines Hasen zeigt.

Mit staunenden und strahlenden Augen erkundeten unsere Krippenkinder ihren Spielbereich und freuten sich riesig über die neuen und interessanten Spielimpulse.

Es war ein herrlicher und erlebnisreicher Tag für die Kleinsten, und so mancher hat hinterher seine Eindrücke in Worte gefasst. Augen und Blicke der Kinder sagten aber mehr als alle Worte.

In der nächsten Zeit werden nun noch Sonnensegel angebracht, und die Gärtner der Gemeinde Nußloch werden die Bepflanzung vornehmen.

Vielen herzlichen Dank an die Gartengestalter „**Die Werkstatt eG**“ und an die **Gemeinde Nußloch**.

Nach wie vor wird an der Gestaltung des Außenbereiches für die Kindergarten- gruppen gearbeitet, und auch hier kann man täglich große Fortschritte sehen. Hier wird in den nächsten Tagen auch ein Bereich an die Kinder freigegeben werden können.



Zu erkennen sind bereits der neu gestaltete Matschbereich, eine Bühne, Sitz und Kletterbereich... Lassen wir uns doch mal überraschen.

Kommen Sie doch einmal vorbei und schauen sich die Neugestaltung an. Es lohnt sich!

Das Fröbelteam

Bericht + Fotos: Friedrich-Fröbel-Kindergarten

Evangelische Kirchengemeinde Nußloch Gruppenpfarramt

Hauptstraße 99, 69226 Nußloch

Gemeindebüro: Frau Biller und Frau Kern, Tel.: 06224 – 1 59 21 , Fax: 06224 – 1 59 75

E-Mail: nussloch@kbz.ekiba.de

Homepage: www.ev-kirche-nussloch.de

Pfarrerin Alexandra Mager, Tel.: 06224 – 59 64 589

E-Mail: alexandra.mager@kbz.ekiba.de

Pfarrerin Gerda Motzkus, Tel.: 06224 – 92 73 904

E-Mail: gerda.motzkus@kbz.ekiba.de



Suchwortgitter zum Sommer

Finde die 12 Wörter zum Sommer und kreise sie rot ein.

Z L E R D F C D X G T Z Z E L T T Z
H K P T R Z S E G E L B O O T A M G
G O L G H S T W T H Z H D F T D N T
B I A P N T G S G U E Z T P F G B F
V J N O J R F D F Z S Q G O R E H E
E U S I U A T E V W D A F K D W B R
S H C Q I N Z W G E E S R L E I G I
W Z H S K D U S Z S W Y D O W T V E
S S B W T K J A H P U S E I S T F N
O A E E G O H Q U E Z F T K A E C Z
M W C R F R Z W J D H R Z J Y R F E
M F K T R B U F L U G Z E U G Z G I
E V E F T B N J U I K T U F D G V T
R G N G S O N N E N B R I L L E B A
D T E T G Z H U B V G Z H U E D D D
C F D R E I S E K O F F E R A E I S

1 Sommer

2 Segelboot

3 Ferienzeit

4 Zelt

5 Reisekoffer

6 Planschbecken

7 Gewitter

8 Sonnenbrille

9 Eis

10 Strandkorb

11 Flugzeug

12 Wespe

Das Orgelmaus-Preisrätsel



Quelle: <https://www.wdrmaus.de/spiel-und-spass/ausmalbilder/index.php5>

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

Alter: _____

Fragen zur Orgel (Kreuze jeweils eine richtige Antwort an)

1) Die Orgel nennt man auch

- a) die Herrscherin der Pfeifen
- b) die Kaiserin der Tasten
- c) die Königin der Instrumente

2) Die Pfeifen einer Orgel sind aus

- a) Plastik
- b) Holz und Metall
- c) Gold und Silber

3) Was ist ein Orgelregister?

- a) Das ist eine Pfeifenfamilie mit einer einheitlichen Klangfarbe
- b) Das Verzeichnis der an der Orgel spielenden Organisten
- c) So was wie ein Telefonbuch für Orgeln

4) Manche Orgelpfeifen haben

- a) Nasen
- b) Zungen
- c) Ohren

5) Orgeln gab es schon

- a) zur Zeit der Dinosaurier
- b) bei den Neandertalern
- c) im alten Ägypten

Den Fragebogen von Seite 19 bitte bis zum 15. Juli
an das Gemeindebüro senden oder dort abgeben.

Hier kannst Du ein Bild von einer Orgel malen!

